

Eines Tages bekommt er unerwartet eine Einladung zu einem Bewerbungstest bei den *Oriental Coal Mines*. Er ist der akademisch Bestqualifizierte. Ihm wird eine Stelle zugesichert, er solle lediglich den Bescheid abwarten. Nun erwartet ihn womöglich eine vielversprechende Zukunft: ein festes Gehalt, eine gute Wohnung. Schnell spricht sich seine neue Stelle im Dorf herum, und selbst die Angehörigen höherer Kasten behandeln ihn auf einmal mit Respekt.

Doch er erhält auch nach Wochen und Monaten keinen Bescheid. Um bei den *Oriental Coal Mines* nachzufragen, nimmt er regelmäßig eine stundenlange Busfahrt in brütender Hitze auf sich. Doch er wird vertröstet oder gar verscheucht. Seine Hoffnung scheint im Keim erstickt, er widmet sich wieder ganz dem Überleben.

Nach genau vier Jahren der Schock. Sein Schwager Gopal das teilt Mohandas mit, dass jemand anderer als Depotleiter bei den *Oriental Coal Mines* tätig ist. Es kommt heraus, dass seine Qualifikationen, ja seine gesamte Identität gestohlen wurden und damit seine Chance auf den verdienten Job. Nun beginnt seine Tragödie erst recht...

Nach jedem Abschnitt der Handlung kommt jeweils ein Einschub des Autors mit Hintergrundinformationen über die Umstände im Indien der 1990er Jahre. Obwohl diese Einschübe den Lesefluss ein wenig stören, eröffnen sie gleichzeitig den Zugang für ein breites Publikum. Uday Prakash übt scharfe Kritik an den sozialen Zuständen seines Landes, indem er sie gekonnt an einem Individualschicksal demonstriert. Auch der Indienunvertraute wird so an die Probleme des nach wie vor existierenden Kastengeistes, der Korruption und der Vetternwirtschaft herangeführt.

Yeşim Paçal

¹ Litprom vermittelt Kontakte zwischen den Buchmärkten in Afrika, Asien und Lateinamerika und dem deutschsprachigen Raum. Sie informiert über literarische Entwicklungen in den drei Kontinenten, macht interessante Werke ausfindig und empfiehlt sie für eine Übersetzung ins Deutsche. Die Titel der vierteljährlich erscheinenden Bestenliste wählt eine Jury unter dem Vorsitz des Schriftstellers Ilija Trojanow aus.

Kirsten Hackenbroch

**The Spatiality of Livelihoods –
Negotiations of Access to
Public Space in Dhaka, Bangladesh**

Geographie

Megacities and Global Change
Megastädte und globaler Wandel
Band 7

Franz Steiner Verlag

Kirsten Hackenbroch, *The Spatiality of Livelihoods: Negotiations of Access to Public Space in Dhaka, Bangladesh*, aus der Reihe „Megacities and Global Change/Megastädte und globaler Wandel“ (Hrsg. Frauke Kraas, Martin Coy, Peter Herrle, Volker Kreibich), Band 7, Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2012, 396 Seiten, 56 Euro.

Zugang zu urbanen Freiflächen ist insbesondere für die Bestreitung des Lebensunterhaltes armer Bevölkerungsschichten in den Städten des globalen Südens von großer Bedeutung. In ihrer Dissertation geht die Diplom-Geografin Dr. Kirsten Hackenbroch der Frage nach dem Zugang zu öffentlichen Räumen nach. Untersucht werden

Verfügung stehenden sozialen, politischen und ökonomischen Macht. Der Zugang zu öffentlichem Raum wird durch Macht bedingt und bedingt Macht. Machtstrukturen werden räumlich reproduziert. Klientelismus, Beziehungen zwischen Elite und weniger privilegierten Akteuren, stellen die zentralen Machtressourcen dar, die von Personen mit entsprechenden Kontakten genutzt werden.

Im Zentrum des Werkes steht eine ausgiebige Feldforschung unter Zuhilfenahme qualitativer Methoden der Sozialwissenschaften. Zahlreiche Auszüge aus den Feldnotizen und Interviews lassen den Leser tief in den Alltag der Menschen im Untersuchungsgebiet eintauchen. Die Autorin liefert eine facettenreiche Bestandsaufnahme der Erwirtschaftung der Lebensgrundlage marginalisierter Bevölkerungsgruppen im öffentlichen Raum und der Aushandlung ihres Zugangs zu urbanen Freiflächen. Die Lösung der identifizierten Probleme liegt für Hackenbroch in einem tieferen Verständnis der bestehenden Situation. Darauf aufbauend soll eine dezentrale Stadtentwicklung betroffene Akteure stärker in Planungsprozesse einbeziehen. Wie bei einer solchen Implementierung allerdings die als zentral herausgestellte Klientelismusproblematik überwunden werden kann, erörtert der Beitrag nicht.

zwei Stadtviertel in Dhaka, Bangladesch, mit sehr hoher Bevölkerungsdichte und deshalb stark umkämpft. Das bedeutet für Betroffene Risiko und Unsicherheit. Nutzungsansprüche sind nicht dauerhaft geregelt, sondern werden ständig neu ausgehandelt und können jederzeit angefochten werden. Um sich im Aushandlungsprozess zu behaupten, wird auf unterschiedliche Strategien gesetzt: von präventiven über reaktive bis hin zu offensiven. Die jeweilige Wahl hängt ab von der zur

Jagraj Singh